



Clubnachrichten

Aus dem Vorstand

Internetauftritt SAC Grenchen

Der Internetauftritt unserer Sektion wurde von der Familie Leimer neu überarbeitet. Unter

<http://www.sac-grenchen.ch>

finden sich die aktuelle Hüttenwartliste, die Clubnachrichten, verschiedene Formulare sowie viele weitere Informationen rund um den SAC Grenchen

Sektionsversammlung

Die nächste Sektionsversammlung findet statt am

Freitag, 27. August, im Rest. Parktheater Grenchen

Beginn um 20.00 Uhr. Im Anschluss an die Versammlung werden einige Dias von Touren aus dem laufenden Jahr gezeigt.

Bergchilbi am 5. September

Nach einem Unterbruch im Jahr 2002 wegen der Einweihung des umgebauten Clubhauses findet dieses Jahr wieder die traditionelle Bergchilbi statt. Bei Musik, Spass und Spiel wird Jung und Alt **am Sonntag, 5. September, ab 11.00 Uhr** etwas geboten.

Die Bergchilbi wird musikalisch umrahmt von "Fyrabig-Chörli Oberwil" (Jodlerclub). Auf der Speisekarte stehen Suppe und Bratwürste.

Aufruf: Um ein möglichst attraktives Dessertbuffet anbieten zu können, bitten wir Euch, Euren Lieblingskuchen zu backen und mitzubringen!

Nicht vergessen: Wie immer bringt man Suppenteller, Becher und Besteck von zu Hause mit.

Mutationen und Geburtstage

Eintritt	Austritt	Todesfall
Josef Baumgartner, Grenchen		

Am 2. September feiert Ursula Fankhauser (Grenchen) ihren 70. Geburtstag, am 30. September wird Paul Marti (Grenchen) 70 Jahre alt. Am 18., 20. und 28. September begehen Franz Marmet (Grenchen), Germann Vogt (Grenchen) und Hansrudolf Gerber (Bettlach) jeweils ihren 75. Geburtstag. Am 24. September feiert Walter Häberli (Grenchen) seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren den Jubilaren herzlich!

Redaktionsschluss der Ausgabe Oktober:

7. September 2004

Tourenwesen

7./8. September Brig - Simplonpass - Visperterminen

Am ersten Tag fahren mit der Bahn nach Brig. Vom Stockalperschloss führt uns der Stockalperweg, der 1991 neu eröffnet wurde, über Brei – Schallberg – Grund – Taferna auf den Simplonpass (2006m). Dort übernachteten wir im Hotel Simplonblick im Zwei-Bett-Zimmer mit Halbpension.

Am zweiten Tag wandern wir vom Simplonpass wie folgt weiter: Blatte – Bistinepass – Punkt 2297 – Hirscher Hütte – Binstinstafel – Mättwe – Gebidumpass (2201m) – Stofel – Giw. Von Giw fahren wir mit der Sesselbahn nach Visperterminen (1368m), dann fahren wir mit dem Postauto via Visp nach Brig und mit der Bahn zurück nach Grenchen.

Ausgangspunkt der Wanderung ist das Stockalperschloss, der ehemalige Sitz von Kaspar Jodol von Stockalper (erbaut 1650). In der näheren Umgebung von Brig finden sich zahlreiche historische Bauten wie die Gamsenmauer (Talsperre von 1350/55, die archäologische Fundstelle Waldmatte-Glis (1400 v. Chr. bis 400 n. Chr.), die Kirche von Glis sowie das mittelalterliche Beinhaus von Naters. Auf dem Plateau östlich von

Brig sind in den Zentren der Weiler viele traditionelle Bauten erhalten. Auf den Getreidefeldern der Achra Biela (Schutzgebiet) ist eine seltene, farbenprächtige Begleitflora zu beobachten. Ein Ausflug auf die Alp Rosswald führt zu einer prächtigen Rundsicht und zur Wasserleite „ds Bärwasser“, die seit dem 13. Jahrhundert das Bewässern der Fluren von Termen und Ried ermöglicht hat. Der Stockalperweg führt durch den Riederwald entlang der Saltinaschlucht (Schutzgebiet).

Der Abstieg von Schallberg in den Grund führt auf südexponiertem Hang durch eine artenreiche Walliser Felsensteppe hinunter in die Auenlandschaft, die durch das Hochwasser von 1993 stark verändert worden ist. Der Weiler Grund war im Mittelalter eine Dauersiedlung. Der Stadel am Nordostrand der Siedlung belegt den damaligen Getreidebau. Sein Bauholz datiert von 1459. Der steinerne Adler auf dem höchsten Rundbuckel erinnert an die „Wacht am Simplon“ durch die Grenzbrigade 11 (1939-1945).

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Ausrüstung: für Bergwanderung

Zeit: 1. Tag 5 Stunden, 2. Tag 5 ½ Stunden

Verpflegung: 2x Zwischenverpflegung

Unterkunft: Hotel Restaurant Simplonblick

Transportmittel: Bahn, Postauto, Sesselbahn

Kosten: für Reise im Kollektiv und Halbtaxi Fr. 53.-, Übernachtung mit HP Fr. 75.-

Anmeldung: bis 1. September

Besprechung: am 3. September im Parktheater um 20.15 Uhr

Besammlung: am 7. September um 06.00 Uhr beim Bahnhof Grenchen Nord

Tourenleiter: Otto Joss, Tel. 032 652 50 14

11. September Biketour aufs Niederhorn 2099m

Landeskarte: 1:25 000 Blatt 1226 Boltigen

Landschaftlich schöne Rundtour, die bis auf wenige Meter im Sattel gefahren werden kann. Von Boltigen 817m bis auf die hintere Niederhornalp 1864m sind die Wege asphaltiert. Die Talfahrt bietet einige lange Naturstrassenabschnitte. Bis zur Luegle erfordert sie ein paar Meter Tragen. Das Niederhorn wird also überquert. Nach Brand, Pkt. 1174, können die Vorsichtigen über die Alpstrasse nach Klein Weissenbach abfahren. Die Single-Track-Liebhaber folgen dem alten steilen Karrenweg. Von Klein Weissenbach geht's der Simme entlang nach Boltigen zurück. Bei schlechtem Wetter machen wir eine alternative Tour im Jura.

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Ausrüstung: Velo- oder Kletterhelm

Zeit: 4 bis 5 Stunden

Verpflegung: aus dem Rucksack

Transportmittel: Auto

Kosten: für Reise ca. Fr. 18.-

Anmeldung: bis 10. September

Besprechung: 10. September um 20.15 Uhr im Parktheater

Besammlung: 07.30 Uhr beim Schwimmbad Grenchen

Tourenleiter: Paul Flüeli,
Tel. 032 645 33 93

19. September Lobhörner (BE)

LK: 1:25'000 Blatt 1228 Lauterbrunnen

Klettertour im 3. bis 4. Schwierigkeitsgrad. Wir fahren mit dem Auto nach Isenfluh und



dann mit der Seilbahn nach Sulwald. Nach einer Marschzeit von ca. 2 ½ Std. erreichen wir den Einstieg zu den Lobhörnern. Wir überklettern sie von Ost nach West in 3 bis 4 Stunden.



Die Lobhörner

Teilnehmerzahl: max. 10

Ausrüstung: Kletterausrüstung inkl. Helm

Zeit: ca. 7 bis 8 Stunden

Verpflegung: aus dem Rucksack

Transportmittel: PW

Kosten: ca. Fr. 25.-

Anmeldung: bis 17. Sept. 2004

Besprechung: 17. Sept. im Parktheater um 20.15 Uhr

Besammlung: Sonntag 06.00 Uhr bei der Bocciahalle

Tourenleiter: Ruedi Forster, Tel. 032 645 16 43

21./22. September Gelmerhütte auf altem Säumerweg

Landeskarte: 1:50 000 Blatt 255 Sustenpass

Der alte Säumerweg zum Grimselpass stammt noch aus der Römerzeit und führt durch eine schöne und abwechslungsreiche Bergwelt. Die Bahn zum Gelmersee soll die steilste Standseilbahn sein mit über 100 % Steigung.

Am 1. Tag fahren wir mit PW bis zum Hotel Handegg, 1404m, wo es den obligaten Kaffee mit Gipfeli gibt. Hier starten wir auch auf dem Säumerweg. Um 11.00 Uhr werden wir auf der Gerstenegg auf 1735 m vom Personal der KWO erwartet, das uns durch den Tunnel zur einzigartigen Kristallkluft im Berginneren führt. Anschliessend besichti-

gen wir noch das Kraftwerk Grimsel 2 unter dem Grimselsee. Wieder an der frischen Luft und nach der Mittagspause führt uns der Weg dem Räterichsbodensee entlang, um in einer letzten Steigung das Grimsel-Hospiz zu erreichen. Damit alle fit genug fürs Nachtessen sind (dies ist auch eine kulinarische Tour), bringt uns das Postauto zu unseren Autos. Zimmerbezug im Hotel Bären in Guttannen, bekannt für eine ausgezeichnete Küche.

Am 2. Tag fahren wir zur Talstation der Gelmerbahn, wo die erste Bergfahrt um 09.00 Uhr für uns schon reserviert ist. Dem nördlichen Ufer des Gelmersees entlang bis Pt. 1854, dann steil hinauf zur Gelmerhütte auf 2412m. Mittagsrast und Aussicht geniessen. Abstieg auf gleichem Weg.

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Ausrüstung: Bergschuhe, Stöcke

Zeit: 1. Tag: 5 Stunden, 2. Tag: 5 ½ Stunden

Verpflegung: 1. Tag mittags aus dem Rucksack, 2. Tag in der Gelmerhütte

Unterkunft: Hotel Bären Guttannen bei Liselotte & Peter Rufibach

Transportmittel: PW, Postauto, Standseilbahn (Halbtaxabo mitnehmen)

Kosten: für Reise (PW + Seilbahn) ca. Fr. 45.-, für Unterkunft (Doppelzimmer / Frühstück) Fr. 68.-; gesamt ca. 113.- ohne Nachtessen

Anmeldung: bis Mittwoch 1. September wegen Hotelreservation

Besprechung: Freitag 17. September im Restaurant Parktheater um 20.15 Uhr

Besammlung: 06.45 Uhr bei der Bocciahalle Grenchen

Tourenleiter: Othmar Wullimann, Tel. 032 621 37 35 (nur mittags oder abends)

24. September Theorie Kompasskurs

Die Teilnahme an diesem Theorieabend ist eigentlich für alle ein absolutes Muss!! (gemeint sind ♀ und ♂ der JO, Aktive, Mittwöchler, Senioren, Kletterer, Skitürel, Wanderer, Alpine, Biker, Jogger, Spaziergänger und Hundehalter). An diesem Abend wird der Umgang mit Karte und Kompass gelehrt und/oder in Erinnerung gerufen, dieses Wis-

sen dann auf der Kompassstour angewandt und vertieft.

Teilnehmer: alle

Kosten: keine

Anmeldung: keine

Besammlung: Freitag, 24. September, 19.30 Uhr im Restaurant Airport (Flugplatz).

Mitbringen: Kompass (am Theorieabend wird mit Artilleriepromille gearbeitet!!), Massstab, Bleistift, Gummi, Karte 1:25'000 Blatt 1192 Schächental

Kursleiter: Stefan Hofer, 032 653 22 71

25./26. September Kompasskurs

LK 1:25'000 Blatt 1192 Schächental

Mit dem Auto bis vor die Unterkunft, die Koordinaten werden an der Besammlung bekannt gegeben. Am Samstag Nachmittag und am Sonntag werden wir mit Postensuchen beschäftigt sein.

Teilnehmer: Möglichst viele

Ausrüstung: Wanderausrüstung und Kompassmaterial. Das notwendige Kartenmaterial wird von der Kursleitung zur Verfügung gestellt.

Besammlung: Samstag, 25. September, 08.00 Uhr beim Gaswerk Grenchen

Kosten: ca. Fr. 100.-

Anmeldung: 17. September 20.00 Uhr im Rest. Parktheater

Besprechung: nach der Theorie am 24. September im Rest. Airport

Kursleiter: Hans Hofstetter, Bürglen, Tel. 079 737 86 43

2./3. Oktober Gonzen 1829m – Alvier 2343m

Landeskarte: 1:25 000 Blatt 1155 Sargans und 1135 Buchs

Wieder einmal attraktive Bergtouren in einer für uns ungewohnten Umgebung. Zwar wissen wir vom Gonzen, dass da früher hochwertiges Eisenerz gegraben wurde und dass eine tolle, fast senkrechte Kletterwand direkt

auf Sargans hinunter schaut. Auch wenn wir neben dieser Felswand hochsteigen, so geht es zwischendurch doch recht steil „ob-si“, aber Drahtseile und Eisenleitern sichern unsern Aufstieg bestens.

Der Alvier, fast 2000 Höhenmeter über dem Rhein- und dem Seeztal, gibt der ganzen Bergkette seinen Namen.

Route Samstag: Mit PW am frühen Morgen nach Sargans, Parkplatz beim Bahnhof. Hinauf zum geschichtsträchtigen Schloss und zur oberhalb gelegenen Siedlung Prod, vorbei an der Kapelle Erzbild bis unter die Gonzenwand. Leitern helfen über eine Felsstufe auf die Ostflanke zum Aelpli, dann weglos gerade die Alpweide hoch bis unter die Lawinenverbauungen, von wo ein schmaler Weg zwischen den Schneefängern hinauf zum Gipfel führt. Höhendifferenz 1340 m. Nach der Gipfelrast Abstieg in nördlicher Richtung über Falls – Riet – Paschga – Schuggensäss zum Berggasthaus auf der Alp Vorder Palfris, 1688m.

Route Sonntag: Auf markiertem Bergweglein durch die Westflanke der Gauschla mit Namen „In de Stei“. Dann steiler auf den

Südgrat, der auf den Alvier Gipfel führt. Zum Abstieg nehmen wir die Route über Barbiel – Arlans – Stofel – Trunachopf zum Kurhaus Alvier, 1977m, von wo wir per Seilbahn und Postauto zurück nach Sargans kommen.

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Ausrüstung: feste Schuhe, Stöcke vorteilhaft

Zeit: Aufstieg Gonzen 4 ½ bis 5 Stunden; Aufstieg Alvier 2 ½ bis 3 Stunden

Verpflegung: Halbpension im Gasthaus, zweimal Zwischenverpflegung mitnehmen

Unterkunft: Berggasthaus Palfries, Elsbeth und Köbi Frey, Tel. 081 783 12 24

Transportmittel: PW, Seilbahn, Postauto

Kosten: für Reise und HP und Massenlager ca. Fr. 110.-, für Reise und HP und 2er-Zimmer ca. Fr. 125.-

Anmeldung: bis spätestens Freitag 17. September

Besprechung: Freitag 17. September um 20.15 Uhr im Rest. Parktheater

Besammlung: am Samstag 2. Oktober um 05.00 Uhr beim Parkplatz Badi

Tourenleiter: Georg Zweifel, Tel. 032 652 16 48, Fax 032 652 57 05



Tourenwesen Senioren

Mittwoch, 8. September Bonistock (mit Angehörigen)

Abfahrt: Grenchen Süd 6.40 Uhr

Wanderung: Mit Bahn/Postauto nach Stöckalp - Sesselbahn auf Melchsee-Frutt (1920), weiter über Tannalp (1977m) - Bonistock (2163) - Melchsee-Frutt. Mit Gondelbahn und Bahn Stöckalp - Sarnen - Luzern - Grenchen Süd. Marschzeit: 4 Std

Verpflegung: Im Restaurant oder Pic Nic

Kosten: mit 1/2 Abo Fr. 44.-; mit GA Fr. 10.-

Rückkehr: Grenchen Süd 20.18 Uhr

Anmeldung: Bis Montagmittag 6. September

Wanderleiter: Georges Imoberdorf Tel. 032 645 34 74

Mittwoch, 22. September Mont Raimeux

LK 1:25000 Blatt Moutier

Abfahrt: Grenchen Nord 08.38 Uhr

Wanderung: Mit Bahn bis Grandval (602m), Aufstieg über Combe de Geais auf den Raimeux de Grandval (1288 m) in 2 ½ Std.

Raimeux de Grandval - Pres des Auges - Rebeuvelier (664 m) in 1 ¼ Std. Anschliessend mit Postauto nach Delémont.

Mittagessen: Raimeux de Grandval Fr. 15.-

Rückkehr: Grenchen Nord 17.21 Uhr

Kosten: Bahn + Postauto ca. Fr. 11.- mit ½-Tax-Abo

Anmeldung: Bis Montagmittag 20. Sept.

Wanderleiter: Suter Fritz 032 /652 35 13

Mittwoch, 6. Oktober
Porrentruy - Alle -
Vendlincourt - Bonfol

Wanderung A: Porrentruy - Vendlincourt - Bonfol. Marschzeit ca. 4 Std.

Wanderung B: Gleiche Route wie A. Man kann für Abschnitt Porrentruy - Alle, Alle - Vendlincourt oder Vendlincourt - Bonfol jeweils die Bahn benützen. Wanderzeit B: um je 1 ½ Std. verkürzt.

Rückkehr: Grenchen Nord 17.21 Uhr.

Fahrkosten: Fr. 16.- mit ½-Tax-Abo (Kollektiv)

Mittagessen: Rest. Bären in Vendlincourt Fr. 18.-

Anmeldung: bis Montag 04. Oktober 12 h.

Wanderleiter: Walter Häberli 032 652 28 55

Abfahrt: Grenchen Nord 07.38 Uhr



Chalet

Hüttenwarte 2004

28./29.8.	B. Dürig, Grenchen HJ. Michel, Grenchen R. Kaufmann, Grenchen	20./21.11.	O. Joss, Grenchen R. Stauffer, Grenchen G. Reist, Schnottwil M. Renfer, Lengnau P. Miguel, Lengnau
4./5.9.	Bergchilbi	27./28.11.	J. Cukr, Niederbipp A. Geiser, Langendorf M. Affolter M. Nicolini, Aeschi
11./12.9.	R. Meyer, Grenchen St. Weyermann, Lengnau	4./5.12.	M.+H. Steiger, Grenchen
18./19.9.	J. Cukr, Niederbipp A. Geiser, Langendorf M. Affolter M. Nicolini, Aeschi	11./12.12.	St. Weyermann, Lengnau JO-Grenchen
25./26.9.	K.+G. Meier, Grenchen P. Meier, Grenchen S. Herzog, Bettlach U. Grütter, Grenchen	18./19.12.	P. Traub M. Schneider
2./3.10.	V. Baur, Grenchen U. Rihs, Grenchen	25./26.12.	Freiwillige gesucht
9.10.	Chaletreinigung		
10.10.	H.+ S. Baumgartner		
16./17.10.	A.+F. Rohrbach, Pieterlen		
23./24.10.	H.+Ch. Leimer, Bettlach M.+H. Hofstetter, Bürglen		
30./31.10.	M. Spahr, Lengnau HP. Walker, Bettlach		
6./7.11.	B. Dürig, Grenchen HJ. Michel, Grenchen R. Kaufmann, Grenchen		
13./14.11.	F. Pellissier, Grenchen		

Bitte reservieren: **Samstag, 9. Oktober,**
Chaletreinigung!!

Anmeldungen für Hüttenwart an:
Heidi Baumgartner
Tel: 032 652 54 62

Tourenberichte

9. – 12. April 2004
Osterskitouren

13 Teilnehmer fahren am frühen Karfreitag-Morgen (5 Uhr) ins Glarnerland und dann auf der Klausenpass-Strasse bis zum Urnerboden. Hier konnte ich beim Rekognoszieren behagliche Unterkünfte, reichhaltiges Bergsteiger-Frühstück und kräftiges Nachtessen zu günstigem Preis reservieren. Die Abrechnung am Schluss unserer Tourentage ergibt denn auch erfreulich niedrige Kosten pro Teilnehmer.

Karfreitag: Die steilen Bergflanken beidseits des Tales verstecken sich jetzt noch im Nebel, aber es sieht ganz nach baldiger Aufhellung aus. Also nichts wie los. Gleich unter unserem Hotel ist die Talstation der Luftseilbahn, die uns schmerzlos 640 Höhenmeter zum Fisetengrat hinauf bringt. Beim anschliessenden Aufstieg, schon beim „Rund Loch“ einem immensen Ausbruch im felsigen Grat, und dann vollends bei der Steilstufe hinauf zum Gletscher, kommen wir aus dem Nebel in eine prachtvolle Bergwelt. Weiss in weiss, alles frisch verschneit, darüber blauer Himmel und die strahlende Sonne. Unser heutiges Ziel ist der Gemsfaiaren-Stock, 2972 Meter. Aber lange bleiben wir nicht auf dem Gipfel, zu sehr lockt der Neuschnee. Ist ja begreiflich, nur 962 Meter Aufstieg und dann 1622 Höhenmeter Abfahrt, zuerst zurück zum Fisetenpass und weiter durch breite Lichtungen im Bergwald, bis hinunter auf den Urnerboden.

Samstag: Wieder ist etwas Neuschnee gefallen. Das würde uns nicht stören, aber je höher wir kommen umso nebliger und blinder wird es um uns her. Trotzdem finden wir den Klausenpass und machen Pause beim geschlossenen Restaurant, allein die Bedienung will einfach nicht kommen. Länger warten auf bessere Sicht bringt wohl auch nichts, so fahren wir ab, entlang der Aufstiegsspur, denn das ist der einzige Anhaltspunkt, wenn man kaum bis zum nächsten Kameraden sieht. Die Skispitzen sollen

selber spüren, ob steil oder flacher, sollen merken wo es hinunter geht.

Ostern: Und noch einmal hat es in der Nacht geschneit, unten so etwa schuhtief, aber je höher wir steigen desto tiefer werden unsere Spuren. Von der Jägerbalm, vorbei am Siwloch, kommen wir in die Chlus. Ab da wird es steiler, hinauf zum Chlustrittli, dann durch Tüfels Fridhof und auf den Gletscher, der vom Bocktschinglel steil abfällt. Bis ganz zu den Felsen hoch beim Tüfelsjoch kommen wir heute nach oben weg. Während wir die Felle abnehmen, kommt er sogar plötzlich hinunter und hüllt uns ein. Weil wir jedoch im Zick-Zack mit vielen Spitzkehren aufgestiegen sind, kreuzen wir immer wieder unsere eigene, tief getretene Aufstiegsspur. Eben war da noch Pulverschnee, aber jetzt ziehen wir unsere Schwünge durch tiefen Matsch. Gleichwohl ist es eine tolle Abfahrt, so um die 1400 Höhenmeter und wir sind hier ganz allein. Alle andern Touristen sind am Clariden, den haben wir uns für morgen aufgespart.



Der Clariden.

Bild: <http://zak.ethz.ch/foto/Alpen/Glarnerland/Clariden.html>

Oster-Montag: Endlich ein prächtiger Sonntag bei idealer Touren-Temperatur, weder zu kalt für uns noch zu warm für den perfekten Schnee. Vom Urnerboden bis zum Skidepot auf der Kuppe vor dem Clariden-Westgipfel sind es gute 1700 Höhenmeter Aufstieg, aber auch ebenso viel Abfahrt in diesem prima Schnee. Wir geniessen dieses Ostergeschenk in vollen Zügen, will sagen Schwung an Schwung, fast endlos.

Der Clariden bei diesem Postkartenwetter, das war ein schöner, sogar ein herrlicher Abschluss unserer vier Tourentage auf dem Urnerboden.

Georg Zweifel

<p>29. – 31. Mai 2004 Skitouren an Pfingsten</p>

Vorgesehen nach Programm waren Skitouren im Gebiet des Grand Combin (Tourneion Blanc und Petit Combin). Nachdem jedoch das Unterwallis in den tieferen Lagen verhältnismässig wenig eingeschneit wurde, rekonosziere ich die Lage auf Panossière mit Siegfried Hübener aus Dresden während drei Tagen. Resultat: oben wunderbar, aber Hütten-Zu- und Abstieg beschwerlich. Die Skis müssen weit getragen werden. Darum noch rasch auf den Simplon, um auch diese Verhältnisse zu prüfen. Und dann der Entschluss, die Pfingst-Skitouren kurzfristig zu verlegen.

So starten wir am Samstag Morgen schon um 5 Uhr in der Frühe, denn wir wollen diesen Tag mit sehr guter Wetterprognose voll geniessen. Wie wir dann über dem Pass beim kleinen Parkplatz ob der Chlusmatte ankommen, da staunen wir nicht wenig. Halb Oberitalien ist schon hier (nur 33 km ab Domodossola). Einzelne Gruppen sind bereits weit oben nur noch als kleine Punkte sichtbar. Für vier Draufgänger von uns sieben Kameraden und –innen ist das die richtige Medizin, sie schlagen ein recht rapides Tempo an und beginnen das Feld von hinten aufzurollen. In Rekordzeit erreichen sie das Skidepot am Böshorn und zwei ganz Verrückte hetzen sich gegenseitig in acht Minuten über den Ostgrat auf den Gipfel, 3267,6 Meter.

Die drei Moderaten unserer Gruppe steigen etwas weniger rasant zum Sirwoltensee, dann zum gleichnamigen Sattel und weiter auf das Galenhorn, 2797 M. Nach der Gipfelrast entschliessen wir uns zur direktesten Abfahrt durch die sehr steile Mulde hinunter ins Ritzitalli. Um nicht im rauschenden Bergbach zu landen, queren wir dann durch Lawinenhänge hinüber zum „Wysse Bode“ und kaum zu glauben, da treffen wir auf die

Minute genau mit unsern vier Kameraden vom Böshorn zusammen. Gemeinsam nehmen wir die weitere Abfahrt unter die Bretter. Allgemeiner Kommentar: das war ein ganz toller Tourentag. Im Hotel Fletschhorn in Simplon-Dorf, wo ich Zimmer reserviert habe, fehlt es uns denn auch nicht an Gesprächsstoff.

Pfingsten: Beim Simplon Hospiz ist die Schneedecke noch meterdick, direkt am Strassenrand können wir die Ski anschnallen. Über offene Hänge, aber auch durch einige Lawinenfelder, steigen wir zum schmalen Fels-Durchgang bei Punkt 2363 hinauf. Und weiter geht es, immer Höhe gewinnend, zu Punkt 2867, dann auf dem Homattugletscher, ordentlich steil in den Sattel auf Höhe 3372,4 Meter.

Gestern waren wir 4 zu 3, heute ist das Verhältnis 6 zu 1, das heisst 6 queren den Alpjergletscher zum Einstieg in den SE-Grat, der über einige Felsstufen auf den Monte Leone führt, 3553,4 Meter. Ich selbst nehme es etwas ruhiger und bin mit dem Breithorn, 3401 M. zufrieden. Etwa um 13 Uhr mache ich mich auf die Abfahrt. Wenige Zentimeter Sulzschnee auf harter Unterlage, bessere Verhältnisse kann man sich überhaupt nicht vorstellen. Schwingen – schwingen – schwingen, dann kurze Querung, weil ich seitlich einen neuen, noch unbefahrenen (keuschen) Hang entdeckt habe, so geht das hinunter, ist das eine Freude.

Erst weiter unten, beim Durchgang an der Felskante, wird der Schnee etwas tiefer aber noch gut fahrbar. Als später auch meine Kameraden beim Hospiz eintreffen, erzählen sie ebenso begeistert von dieser Super-Abfahrt.

Pfingstmontag: Nach einem wunderschönen Abend, nur einige ausgefranste Föhnzirren stehen ruhig am leuchtenden Himmel, sind in der Nacht Wolken und Nebel vom Süden her in unser Dorf und die umliegenden Berge herauf gekommen. Früher muss es wohl etwas geregnet haben, die Strasse ist nass. Fahren wir mal hinauf zum Pass, dann können wir ja sehen, ob das Wetter nordseits besser ist. Aber auf dem Simplon regnet es tüchtig. Der Entscheid, die

Pfingsttouren hier abubrechen, fällt uns allen gar nicht schwer. Wir haben ja Samstag und Sonntag zwei herrlich schöne Skitouren erlebt und kehren mit einem Sack voll heiteren Erinnerungen nach Hause zurück.

Georg Zweifel

6. Juni Klettern am Bügeleisen (Handegg)

Bei super schönem Wetter nahmen wir sieben den Weg zur Grimsel unter die Räder. Es war aber am Pass noch sehr viel Feuchtigkeit vorhanden, so dass vorerst eine Kaffeepause in Guttannen notwendig wurde. Langsam kam die Sonne. Kurzentschlossen fuhren wir zur Handegg hoch. Na ja, alles ist noch sehr nass, nur das Bügeleisen nicht. Ok, wir steigen erneut ins Auto und fahren zur Gerstenegg hoch. Oh weh, zuviel Schnee liegt noch auf den Bändern!

Doch wieder runter? Neuer Vorschlag: Da in der Sonne liegend, runter zur Mittagfluh! Ab ins Auto, Fahren und mit Schrecken feststellen, dass schon ca. 12 andere gleich dachten! Was nun? Wir geben nicht auf! Jetzt reicht's! Wir gehen Bügeln!

Das bedeutet: Ins Auto steigen, wieder hochfahren und erneut in der Handegg Parkieren. Rucksäcke satteln und ab zum Klettern. Tatsächlich konnten wir dann nach einem kurzen Zustieg den trockenen Granit begrüßen. Das Gstättli, die Schuhe und alles andere wurde sehr rasch angezogen. Süchtig nach Klettern?

Schon sehr bald stellte sich heraus, dass das Bügeln nicht jedermanns Sache ist. Wo sonst zahlreiche Bügelfalten zu sehen sind, gab's hier zum Teil gar keine. Hätten die Routeneinrichter ein Dampfbügeleisen benötigt, wären vielleicht noch ein paar Löcher übrig geblieben! Selbst die wurden alle ausgebügelt.

Zu guter Letzt haben aber alle noch ein paar ganz kleine Bügelfalten und Dampfblöcher gefunden und die sehr anspruchsvolle Route bezwungen! Herzliche Gratulation! Es wurde allen klar wie die Route zu Ihrem Namen kam!

Die Abseilerei wurde genossen und bald darauf wurde das Pick-Nick eingenommen. Juhuiii, dass war ein toller Tag. Zum Dessert

fuhren wir per Auto zum Hotel Handeck hoch und genossen an der Sonne mit einem kühlenden Getränk auf Liegestühlen die Ruhe!

Klettern macht Spass oder? Aber dass Bügeln so anstrengend sein kann, hätte ich mir nicht gedacht!

Zur Erinnerung: Wir waren am Bügeleisen (Name der Route) Klettern, wo andauernd das Stichwort Skitouren zu hören war! Interessant.....

Die Tourenleiterin Madeleine Lanz

6. Juni Eishöhle im Chasseralgebiet

Nach einer vorgängig verregneten Woche wurde uns ein sehr sonniger Wandersonntag geschenkt. Konnte man doch schon beim Start in Le Près-d'Orvin die Windjacken im Rucksack lassen. Die Route wurde von 13 Wanderern und 2 Mountainbikern genossen. Apropos Mountainbiker: Ich finde das Gelände war wirklich ideal um Wandern und Bikern etwas zu bieten.

Gut gelaunt wurden die 332 Höhenmeter bis zum Jurahaus des SAC Biel gemeistert. Wir benutzten dort die Gelegenheit, den Kaffee und die weichen Kissen auf den Holzbänken zu testen. Jedenfalls die Kissen wussten zu begeistern, wie ich hörte! Anschliessend gings weiter durch Wald und Wiesen zur Mét. du Bois Raiguel und über Petite Douanne zur Eishöhle. Dort kam es uns zu Gute, dass die Biker etwas schneller waren. Ein Feuer war schon vorbereitet, damit man bereits grillieren konnte. Jedoch bevor gepflegt wurde, war doch der Gwunder grösser als der Hunger, was in dem 30 m tiefen, kalten, nassen Loch sei.

Sofort wurden Lampen und Photoapparate gepackt und los gings der Kette entlang in die Tiefe. Sicherlich wurden wir alle ein wenig überrascht über all die Schönheiten, die im Moment die Natur dort unten lagert.

Nachdem dann auch noch unsere zwei Besucher auf vier Rädern eintrafen, genossen wir die schönen braun gegrillten Cervelats. Und das Dessert, wie nennt man das? Weiss, süss und mmmh fein!!!

Auf dem Rückweg gings über Mét. du Milieu de Bienne, via Les Colisses du Bas und Mét. de Prèles zurück nach Les Prés-d'Orvin.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mit mir den schönen Tag in der Natur genossen haben.

Der Tourenleiter Edi Kaiser

8./9. Juni Col de Jaman

Wie ist doch das Bahnfahren so prima. In eineinhalb Stunden sind wir in Montreux. Nach dem obligaten Kaffee geht es gemütlich los. Wie schön, dass wir am Schatten die Schlucht hinauf nach Les Avants können. Da nicht alle Teilnehmer Ottis Wegkenntnissen trauen (unverständlich), hat Werner selbst eine Karte gekauft und kontrolliert genau wo Otti hin will.

Nach Les Avants wird es heiss, die Sonne brennt und wir sind froh, dass wieder ein Waldweglein kommt. Wenn wir uns umdrehen, glänzt der Genfersee weit unter uns. Walliser- und Savoyer Alpen lassen grüssen. Auf dem Pass sind wir mit unserer Leistung (1200 Höhenmeter etwas unter 4 Stunden) zufrieden. Gemütlich wollen wir hier unser Picknick verzehren. Aber die gwundrigen Kühe samt Muni sind zu sehr an uns interessiert. Bald verziehen wir uns ins Beizli, wo Franz zur teuersten Merengue (mit Doppelrahm) seines Lebens kommt. Beim Abstieg finden wir von den tausenden Narzissen, die uns Otti versprochen hat, doch noch etwa ein Dutzend, wovon zwei noch nicht verwelkt sind.

Die Lahmen, rep. die Gescheiten nehmen in Allières die Bahn nach Montbovon; die Marschtüchtigen können später nicht aufhören mit Rühmen, wie schön das Holzbrüggli etc. gewesen sei.

In Montbovon werden wir verwöhnt. Wenn das Restaurant auch einfach war, die Freundlichkeit des Gastwirts war sehr nett.

Am 2. Tag nehmen wir einen Höhenweg nach Château-d'Oex. Heute brennt die Sonne grausam. Otti kann uns weiss nicht was alles im Tal unten versprechen. Kein Mensch will hinunter und wieder herauf. Wir schaffen die Strapazen bis Château-d'Oex und nehmen die Montreux-Oberlandbahn. Otti hat reservieren lassen. Einsteigen zuhinterst. Zweisimmen umsteigen zuvorderst - Thun umsteigen ans andere Ende - Bern umsteigen zuvorderst - Biel umsteigen zuhinterst. Habe ich gesagt Bahnfahren sei prima? Nach einer dreistündigen Fahrt mit viermal umsteigen habe ich meine Meinung leicht geändert.

Vreni Baur



Mittwoch, 9. Juni Der Reuss entlang zu den Irisfeldern von Merenschwand

Warum unser keltischen Vorfahren die Reuss "Rigusia oder Riusi", die Mächtige, nannten, wurden den 25 Teilnehmer/innen an der Reusswanderung vom 9. Juni von Bremgarten nach Merenschwand bereits beim obligaten Kaffee/Gipfeli Halt im "Mon Bijou" in Bremgarten klar. In reissenden Wogen rauschte sie an der Terrasse des Restaurants vorbei. Auf der Wanderung bis Ottenbach lernten wir den Fluss in seinen vielen Facetten kennen. Im ersten Abschnitt, in angenehmer Waldkühle bis zum Dominolochsteg, ist die Reuss ein stiller Begleiter, denn der Mensch macht sie als Stausee der Elektrizitätsgewinnung dienstbar.

Ein anderes Bild nach Erreichen der Reusebene. Vor uns ein prächtiges Alpenpanorama vom Säntis bis zum Titlis, uns zu Füssen ein künstlicher See, der Flachsee. Er verwandelt die "Mächtige" in ein ruhig dahinfließendes Gewässer, ein Paradies für die Tierwelt und sumpfliebende Pflanzen wie die gelbe Schwertlilie. Der ursprünglichen Reuss, dem ungestüm dahinströmenden Fluss, der gerne sein Bett verlässt und bei

Regenwetter die Ebene überschwemmt, begegneten wir zwischen den Brücken von Rottenschwil und Ottenbach. Der schattige Wanderweg im Auenwald war unter Wasser. Wir mussten auf die Schutzdämme ausweichen, wo die Sonne an dem heissen Junitag unbarmherzig unsere weissen Häupter erwärmte. Trotz der Hitze vermochten sie zu wahrzunehmen, dass weite Teile der Reuss ebene unter dem Flussniveau liegen, tiefe Entwässerungskanäle mit Pumpwerken leiten das Wasser ab. Die Dämme verbinden das Praktische mit dem Nützlichen. Die auf dem linken Ufer sind dem Wanderer reserviert, die auf dem rechten den Bikern und Fussgängern. In Ottenbach genossen wir im kühlen Schatten von Kastanienbäumen das Mittagessen.

Dann galt es den letzten Abschnitt unter die Füsse zu nehmen, die Durchquerung der Reussebene. Unbarmherzig brannte die Sonne. Nach den vorangegangenen Regenfällen liess sie das Gras in den für die Reussebene charakteristischen blauen Irisfeldern so hoch wachsen, dass deren Schönheit nicht voll zur Geltung kam. Nichts desto trotz, die abwechslungsreiche Wanderung begeisterte alle.

Der Wanderleiter German Vogt

Mittwoch, 28. Juni Durch die Teufelsschlucht nach Holderbank

Jedes Jahr bereitet die Durch- und Überquerung der ersten Jurakette via Teufelsschlucht von Hägendorf nach Holderbank vielen Schulklassen grosse Freude. Was der Jugend gefällt, gefällt auch den Senioren. Unter Andreas Hafners Führung genossen wir den angenehm kühlen Marsch durch die wildromantische Teufelsschlucht, und man sinnierte gar, ob es später einmal beim Teufel auf Grund dieser Visitenkarte gar so schlimm sein müsse.

Auf den "Höchi Flüh", auf knapp 1000m Höhe, d.h. himmlischen Gefilden wieder näher, lösten sich diese Gedanken angesichts der wunderbaren Aussicht in Luft auf, die Seele streifte über das weite Land. Auf der Tiefmatt von Oberbuchsiten hatte uns die Erde

wieder. Wir löschten den Durst, erlabten uns an ofenfrischen Nussgipfeln und Birenwegen, dankten Petrus für das prächtige Wetter und Andreas Hafner für den in jeder Hinsicht gelungenen Tag.

German Vogt

26./27. Juni Tour im Wildstrubelgebiet

Als wir letztes Jahr erfuhren, dass Margreth und Heinz Steiger ab diesem Jahr die Wildstrubelhütte bewarten, entschloss sich der Tourenleiter eine Tour in dieses Gebiet vorzubereiten.



Die Wildstrubelhütten.

Bild: <http://www.mittlenberg.ch/Image57.gif>

Bei schönstem Wetter trafen sich 13 Teilnehmer auf der Iffigenalp, wo wir den abwechslungsreichen aber auch schweisstreibenden Hüttenweg in Angriff nahmen. Am Wegrand begrüsst uns Soldanellen, Anemonen und Enziane, um nur ein paar von den prachtvollen Frühlingsblumen zu erwähnen. Ab etwa 2300 m führte uns die Route hauptsächlich über Schneefelder bis zur Hütte, wo wir von Margreth und Heinz mit einem Begrüssungstee ganz herzlich empfangen wurden. Am späteren Nachmittag gesellten sich noch 3 KameradInnen dazu. Wir freuten uns alle aufs wohlverdiente Nachtessen mitsamt Dessert, welches vorzüglich war.

Am Sonntag um 6 Uhr 15 hiess es frühstücken, wobei ich etwas von Fünf-Stern-Hotel zu hören bekam. Es war wirklich ein tolles Büffet bereitgestellt. Gut genährt machten wir uns punkt 7 Uhr auf den Weg, welcher uns zur Weisshornlücke führte. Von dort an

hiess es für den Tourenleiter Max Renfer für seine Gruppe eine schöne Spur zu stapfen, was viel Energie kostete. Leider war die Schneedecke nur oberflächlich verkrustet. Der Glacier de la Plaine Morte kam uns allen sehr lang vor. Doch endlich erreichten wir den Fuss des Wildstrubels und wir konnten die restlichen Höhenmeter in Angriff nehmen. Die Aussicht vom Monte Leone bis zum Mont Blanc war grossartig.

Der Abstieg wurde auf verschiedene Weise genossen; auf dem Hosenboden oder per Rucksack und die Jüngste bewältigte ihn sogar mit Purzelbäumen. Nach dem anschliessenden langen Gletschertrip trafen wir alle wieder bei der Hütte ein. Zur Feier des Tages spendierte uns Heinz einen guten Tropfen. Herzlichen Dank!

Nun ging es rassig den Berg hinunter, noch einmal erfreuten wir uns an der wunderschönen Flora. Zufrieden, aber auch mit etlichen Höhenmetern in den Beinen, erreichten wir unseren Ausgangsort.

Herzlichen Dank dem Tourenleiter für die tolle Tour.

Marianne Flüeli

30. Juni Erstfelder Panoramaweg

Die Tourenleiterin von Uri wartete auf die acht weitgereisten Grenchner im vereinbarten Kaffee in Erstfeld. So begann bei schönstem Sommerwetter eine floristisch sehr abwechslungsreiche, heisse, aber wunderbare Panoramatur ins Erstfeldertal.

In drei Dreiergruppen aufgeteilt brachte uns ein Kistenbähnli gemütlich die ersten 600 Höhenmeter ins Wilerli. Die nächsten 400 Höhenmeter zu Fuss waren dadurch umso schweisstreibender. Zum Glück konnten wir auf der Alp Mett den Durst mit Kaffee oder Eistee löschen. Von hier aus wechselte der Panoramaweg von rotweiss auf blauweiss. Bei eindrücklicher Aussicht auf die Schlossbergglücke, den Gross Spannort, den Zwächten und Krönten schlängelte unser Weg unter dem Schnee oder über den Schnee und durch Wasserduschen durch die „Bänder“.

Im hintersten grünen Teil des Erstfeldertales Auf den Gründen entschliesst sich eine Dreiergruppe sich den Kröntenhüttaufstieg von 300 Höhenmetern nicht mehr zuzumuten und freute sich mit einer speziellen Flasche Stärkung... Wir übrigen wurden dafür mit einem Blick auf das einzigartige, sehr eindrückliche und europaweit höchstgelegene Hochmoor mit See belohnt.



Die Kröntenhütte.

Bild:

<http://mypage.bluewin.ch/kroentenuette/huette/huette.htm>

Nach einem köstlichen Pflirsichkuchen in der Kröntenhütte war dann der Abstieg in den Bodenbergr auch gutgelaunt zu bewältigen. Müde aber glücklich und zufrieden trafen wir uns alle wieder im Schatten eines Stalls, wo wir vom Landwirt über die Felssturzgefahr im Gebiet Erstfeldertal orientiert wurden. Um 17.00 Uhr fuhr uns das Alpentaxi bequem und sicher zum Ausgangsort zurück.

Margit Hofstetter

04. – 08.07.04 Hochtourenwoche Silvretta

In Klosters mit der Bahn angekommen, transportierte uns ein Bus-Taxi zur Alp Sardasca. Endlich konnte es losgehen! Das Engadin zeigte sich (noch) in strahlendem Sonnenschein – dementsprechend heiss und schweisssig war der Aufstieg zur Silvretta-Hütte, aber nicht minder zügig. Belohnt wurden wir anschliessend mit einem Geburtstagsapéro von Paul F.

Die Eingetour führte unsere vier Dreierseilschaften am Montag trotz aufsteigenden Nebelschwaden über den Silvrettagletscher, bzw. Chammgletscher, und nach einem kur-

zen Blockgrat auf den Gletscherchamm (3173 m). Vreni S.' Schüsslersalz Nr. 3 wirkten bei Fritz R.' Magenkrämpfen Wunder. Das erste Gipfelziel wurde erreicht, Vreni A. meisterte ihre erste Kletterpartie mit Steigeisen mit Bravour! Vom Winter intensiv beschneit, waren alle Spalten gut gefüllt und kaum sichtbar; die Gletscher so relativ sicher begehbar - bei Temperaturen um die 10 Grad in der Nacht jedoch nie gefroren.

Zurück in der Silvretta-Hütte auf 2341 m ü. Meer wurden wir von der Hüttenwartin mit einheimischen Speisen verköstigt und verwöhnt. Auch der Vegetarier unter uns – Peter L. – kam nicht zu kurz. Die Extraportion Fenchel zählte leider nicht zu seinen Favoriten, fand aber dennoch dankbare Abnehmer.

Die zahlreichen Marmelis um die Hütte zeigten sich auch aus nächster Nähe – aber nur, wenn man rote Hausschuhe trug – musste sich Heidi C. überzeugen lassen.



Piz Buin Pitschen (links) und Piz Buin Grand (3312 m., rechts).

Bild:
<http://www.unifr.ch/geoscience/mineralogie/basgeol/Bas2.html>

Bei instabilen Wetterverhältnissen marschierten wir am Dienstag wiederum den Silvrettagletscher hoch, liessen aber das geplante Silvrettahorn zu unserer Linken zurück und erklimmen dafür das Egghorn (3147 m). Nach Überschreitung des Silvrettapasses und steilem Abstieg über Schneefelder erreichten wir die Tuoi-Hütte wiederum kurz vor dem einsetzenden Regen. Als wohl heikelste Stelle galt die Überquerung der zwei durch Schmelzwasser rauschenden Bäche vor der Unterkunft.

Am Mittwoch stand das Wetterglück - wir werden bescheiden - noch einmal auf unserer Seite, bei wiederum angenehmen Temperaturen. Nach 4 ½ Stunden Aufstieg über den Plan Rai-Gletscher standen wir auf dem Piz Buin (3312 m). Das Gipfelkreuz verdienten wir uns mit einer Kletterpartie und anschliessendem Marsch über Geröll. Leider mussten wir uns den Ausblick ins Tuoi-Tal und nach Österreich gedanklich vorstellen. Der Wetterumschlag liess uns um so schneller wieder über die Aufstiegsroute in die Tuoi-Hütte zurückkehren. Der Tag wurde mit einem Apéro und Zvieri-Plättli von Marianne F. (Geburtstag) und Mark und Pascale R. (Einstand SAC) gebührend gefeiert.

Die Wetterprognose verschlechterte sich zunehmend, so dass die immer gut gelaunte Gruppe nach kurzer Diskussion entschied, am Donnerstag noch die Hintere Jamsspitze (3156 m) zu begehen, in der Hoffnung, möglichst wenig nass zu werden. Nach der letzten Gipfelankunft dieser Woche begann der gesicherte Abstieg über die nasse Felspartie beim Jamjoch. Ein starker Wind blies das Wasser aus den Bächen gar bergwärts, so dass die Wetterfestigkeit unserer Ausrüstung geprüft wurde, jedoch blieben wir von eigentlichem Niederschlag einmal mehr verschont.

Nach einer Stärkung und offeriertem Apéro von Vreni und Heinz S. wurde gleichentags noch der Abstieg von der Tuoi-Hütte (2250 m) durch den Bergfrühling nach Guarda („go warta“), und somit die Rückreise nach Grenchen, unter die Füsse genommen.

Trotz der verkürzten Hochtourenwoche kamen 12 zufriedene und fröhliche Gesichter am Bahnhof in Grenchen an. Mit Abschluss dieser Woche geht auch die Frage der (meist)schnarchenden Personen zu Ende.

Ein grosses Dankeschön gilt unseren erfahrenen und jederzeit sicher führenden Kollegen, bzw. Kollegin am Seil: Peter L., Paul F., Fritz R. und Elsbeth F. Ganz ♥-lichen Dank an Peter Lüchinger, denn dank seiner seriösen und optimalen Organisation haben wir eine unvergessliche und unfallfreie Tourenwoche erlebt. Ein grosses Merci auch an

Maria L., unserer Finanzchefin, die ihren Ehemann tatkräftig unterstützt hat.

Pascale Ris

5. - 8. Juli 4-Tagestour der Mittwöcheler

Vom Wettergott nicht gerade verwöhnt zogen acht Kameradinnen/den unentwegt durch und über den Waadtländer- und Französischen Jura. Mit viel Diplomatie und Können führten uns die Tourenleiter Marianne und Marcel Desgrandchamps auf langen Rundwegen zu den meist im Nebel stehenden Gipfeln. Was uns aber die Wanderlust nie verdarb.

1. Tag. Mit Verspätung, wegen zeitlicher Missverständigung, fahren wir mit 3 Pw von Grenchen Nord in Richtung Westschweiz. Der Himmel ist dunkel, es regnet stark und zu allem Leidwesen werden wir noch geblitzt (50).

Kaffeehalt im Autobahnrestaurant Bavoix und dann nordwärts zum Waldrand von Montricher (752). Immer noch im Regen steigen wir ziemlich steil durch einen wunderschönen Waldpfad, zum Châtel (1432) auf. In der Sennhütte Châtel belohnen wir uns mit einem grandiosen Fondue mit Zubehör versteht sich. Auf sanft absteigenden Wegen finden wir uns wieder glücklich und zufrieden bei unsern Autos. Trotz miserablen Wetter haben wir etwas geleistet. Nun geht es weiter über den Col de Jougne nach Les Hôpitaux Neufs, ins Basislager nach Métabief ins Hotel „Etoile des Neiges“ **. (empfehlenswert)

2. Tag. Beim Frühstück besprechen wir die Wetterlage und entscheiden desto trotz rund um den Mont d'Or (1463m) los zu ziehen. Ziehen ist es im wahrsten Sinne des Wortes. Es ist eine langgezogene Tour. Wir werden aber mit ein paar Sonnenstrahlen, schönen Blumen, viel Vieh, Gämsen und imposanten Jura-Felswänden belohnt. Leider steigt der Nebel mit uns just bis zum Gipfel und wir haben wieder einmal wenig Aussicht auf die ringsum liegenden Juraberge.

Der Magen knurrt, so dass wir rassig zur Auberge sur le Mont d'Or absteigen. Zum Kühlen unseren Kehlen schlürfen wir einen tollen Schluck weissen Arbois. In einer heimeligen Stube, bei Kaminfeuer, verköstigen wir uns mit herrlichen Juraspezialitäten, wie grilliertem Schinken an Schalottensauce mit Folienkartoffeln oder für die Liebhaber eine Kachel voll Kutteln. Heidelbeerkekuchen und Kaffee avec fehlen auch nicht. Den Heimweg können wir fast regenfrei beenden. Während des Aufenthalts im Adventure Park beginnt es wieder einmal zu schütten und der letzte Kilometer verlangt noch einen Regenschirm.

3. Tag. Am Morgen Wetterlage himmeltraurig. Wir verzichten mit schwerem Herzen auf die Tour zur Crêt de la Neige (1718m höchster Juragipfel). Schade, schade, es sollte das Highlight der Woche sein. Statt dessen fahren wir nach Le Pont, Petra Felix1 (1144m). Regenausrüstung montieren und los geht's auf den 1482 Meter hohen Dent de Vaulion. Nach Eineinhalbstunden Marsch erreichen wir den Gipfel. Die Nebelschwaden bleiben uns treu. Die runde Panoramatafel lässt nur ahnen was wir sehen könnten.

Enttäuscht steigen wir ohne Mittagessen gleich auf dem selben Weg ab. Beim Essen in Le Pont und beschliessen war am Nachmittag die Grotten von Vallorbe zu besuchen. Es hat sich gelohnt, eindrücklich diese Wasserrinnen, Stalaktite, Stalagmiten und die separat gezeigte Edelsteinsammlung aus der ganzen Welt. Siehe da am Grottenausgang empfängt uns die lachende Sonne. Leider reicht die Zeit nur noch um in einem Boulevard -Café bei einem Bier zu „Sünnellen“. So vergeht ein fast Ruhetag.

4. Tag. Letzter Tourentag, der Himmel ist immer noch verhangen, aber ein paar Sonnenstrahlen machen uns Hoffnung auf eine regenfreie Tour. Wir stopfen die Säcke mit Proviant um endlich mal picnicken zu können. Der Mont Suchet (1588) ist angesagt. Aufstieg von der französischen Seite. In Sommermontur starten wir. Wieder einmal führt uns ein langgezogener Weg zum wirklichen Aufstieg. Kurz vor der Granche Neuve dreht der Tourenleiter südlich ab und der

echte Aufstieg beginnt. Es wird kühl, dann kalt und ein paar Meter vor dem Gipfelspitz kommt von Schweizerseite unser Freund Nebel hoch. Diesmal lassen wir uns nicht abhalten und geniessen Speis und Trank. Runter zum Chalet du Suchet tappen wir im Nebel und müssen unseren Kaffeehalt suchen. Den sehr schönen Abstieg erleben wir schliesslich mit grossen Regentropfen, Sonnen-, Wind- und Kältephasen.

Auf der Heimfahrt sehen wir, dass der Himmel am Jurasüdfuss noch schwärzer ist und finden, dass wir trotz allem eine gute, kameradschaftliche und lustige Zeit gehabt haben. Ein herzliches Dankeschön an unsere liebe Marianne und Marcel Desgrandchamps.

Markus von Büren

Mittwoch, 28. Juli
Mit Hanny Vogt im einzigartigen
Kiental

Wie zahlreiche andere Alpentäler fällt auch das Kiental in zwei Stufen auf den untersten Talboden ab. In unserem Falle bis Reichenbach im Frutigtal. Die Überwindung der ersten Stufe Reichenbach - Kiental überliessen wir dem Postauto, und wir staunten nicht wenig, was die steten, sanft ausgesprochenen Worte des Chauffeurs "nach hinge ufschliesse, bitte" zu bewirken vermochten.

Am Ende des zweiten Talbodens, der Tschingel-Ebene, überraschten uns Hanny und Kurt Vogt mit einem Kaffi/Gipfeli in freier

Natur. Vielen Dank für die nette Geste und natürlich ebenfalls für den wundervollen Tag in Hannys Heimat.

Frisch gestärkt, wagten wir uns an die Überwindung der zweiten Talstufe. Nicht in Kehrtunnels wie bei der Gotthardbahn, sondern auf dem Zick-Zack-Bärenpfad gewannen wir, leicht keuchend, die Höhe bis zur Pochtenalp, wo uns das Mittagessen erwartete. Die angenehme Nachmittag-Rundwanderung Goldernen – Steinerberg - Griesalp führte uns die Schönheit der obersten Talstufe mit dem Griesgletscher als markantem Talabschluss vor Augen. Der Abstieg von der Griesalp zur Tschingel-Ebene auf dem Schluchtweg war an diesem wundervollen Sommertag ein Erlebnis der besonderen Art. Mit einer ungeheuren Wucht, den Trümmelbachfällen nicht unähnlich, bohren sich die milchig-weissen Wasser aus dem nahen Griesgletscher ihren Weg durch den harten Fels, bald eine tiefe, ausgehöhlte Schlucht bildend, mit obern Rändern von oft nur einem Meter Breite, bald stürzen sie in einem imposanten Wasserfall in die Tiefe. Der heimelige Dreiklang des Postautos mischte sich hin und wieder in das Tosen und Donnern der Fluten, das stille, filigrane Licht und Schattenspiel der Farne und Gräser auf den Waldweg versetzte uns dann und wann in eine andere Welt, das Silberband des sich durch den Gebirgswald stürzenden Dündenbachs des Kientals. Ein Tag, den man nicht so schnell vergisst.

German Vogt



Tourenprogramm 2006

Nicht vergessen: Die Tourenkommission wird im September das Tourenprogramm 2006 vorbereiten. Damit wir wiederum ein attraktives Programm zusammenstellen können, sind wir dringend auf Tourenvorschläge angewiesen!! In den letzten Clubnachrichten und im Internet findest Du den entsprechenden Talon.

P.P.

3294 Büren
an der Aare

Gönner- und Spenderliste SAC Grenchen

Hauptsponsoren:

Ciments Vigier SA, Péry-Reuchenette

Firmen und Vereine:

BGU Busbetrieb, Grenchen
Chirico Mario, Notar, Grenchen
Coop, Region Bern
EMO Plastic AG, Safnern
Estima AG, Zeigerfabrik, Grenchen
ETA SA, Grenchen
Fotra Gastronomie AG, Grenchen
Grütter+Willi AG und Schreinerei Schwarz,
Grenchen
H. Häberli AG, Federnfabrikation, Grenchen
Hocke & Würsch GmbH, Malergeschäft,
Grenchen
Horisberger Optik, Grenchen
Huser & Meissgeier, Physiotherapie, Lengnau
Jäggi Peter, Dental-Labor, Grenchen
Metzgerei Guex, Centralstrasse, Grenchen
Miguel Pedro, Malergeschäft, Bettlach/Lengnau
Post Apotheke Marti, Grenchen
Raiffeisenbank Wandflue
Rest. Anderegg Therese, Montoz

Rest. Obergrenchenberg, Schöni U.
Rest. Stierenberg, Kuhn P.+V.
Rest. Untergrenchenberg
Schilt Franz, Leiter UBS, Grenchen
Schneider AG, Gartenbau-Architektur,
Grenchen
Summ J.P., Dr. med., Bettlach
Velo Süd, Peter Moll, Grenchen
Willi von Burg AG, Wein- u. Getränkehandel,
Grenchen
Zaugg Peter, Schlosserei, Grenchen

Private:

Edi Allemann, Grenchen - Willi Brutschin,
Grenchen - Roger Chevalley, Zürich - Walter
Häberli, Grenchen – Marcel und Käthi Hänzi,
Grenchen - Theodor Kuhn-Abrecht, Grenchen
- Peter Lüchinger, Oberwil - Markus Meyer,
Grenchen - Max und Greti Reist, Schnottwil -
Fred Schmid, Grenchen - Peter Von Burg,
Bettlach - Othmar Wullimann, Langendorf -
Georg Zweifel, Grenchen

Spenden für die Herausgabe der Klubnachrichten auf PC 30-35-9, UBS AG, 2540 Grenchen,
zugunsten SAC Konto 364187.41 X - 272 oder PC 45-2769-4 Schw. Alpenclub, Sektion Gren-
chen, 2540 Grenchen.

Impressum:

Redaktion: Stefan Hofer, Rebgasse 67, 2540 Grenchen, Telefon 032 653 22 71
Präsident: Peter Lüchinger, Wilhof 164, 3298 Oberwil bei Büren, Telefon 032 351 25 43
Kassierin: Elsbeth Forster, Ofenacherweg 8, 2544 Bettlach, Telefon 032 645 16 43
Adressänderungen an Ursi Stämpfli, Bellevuestr. 32, 2540 Grenchen, Telefon 032 652 06 75
Druck und Versand: Aare Druck AG Büren, Telefon 032 352 04 30
Abonnement ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Erscheint zehn Mal jährlich.